

Auswirkungen der Wasserrahmenrichtlinie und ihrer nationalen Umsetzung auf die Landwirtschaft

- Einwirkungsmöglichkeiten und Risiken für landwirtschaftliche Betriebe und Verbände -
Von Dr. Holger Spreen, Wissenschaftlicher Referent, Hannover

Mit der nun erfolgten Anpassung der nationalen Wassergesetze der Bundesländer an die Vorgaben der Wasserrahmenrichtlinie müssen in Deutschland zukünftig ca. 160.000 km Flussläufe nach völlig neuen Leitlinien begutachtet und bewirtschaftet werden. Die neuen Regelungen bilden folglich ein nicht zu unterschätzendes Risikopotential, andererseits bei richtiger Kenntnis aber auch vielfältige Einwirkungsmöglichkeiten. Die Landwirtschaft und ihre Berufsvertretungen sollten sie nutzen, um eine ausgewogene Anwendung im Sinne von Wasserschützern wie Wassernutzern zu erreichen. Dies liegt zugleich im gesamtgesellschaftlichen Interesse, denn wie langjährige Erfahrungen zeigen, lässt sich nur mit den betroffenen Menschen eine nachhaltige Verbesserung von Natur und Umwelt erreichen, nicht aber gegen sie.

Die Interessen der Landwirtschaft als einem der größten Wassernutzer dürfen also nicht unberücksichtigt bleiben. Das geltende Recht bietet ausreichend Möglichkeiten, dies sicherzustellen. Landwirte und Bauernverbände sollten auf allen Ebenen ihre Einwirkungschancen nutzen, um bei der Bestandsaufnahme, den Bewirtschaftungszielen, den Maßnahmenprogrammen und Bewirtschaftungsplänen auf ihre berechtigten Belange hinzuweisen. Der Berufsstand ist sich seiner Verantwortung für saubere Gewässer bewusst und größtenteils bereit, seinen Beitrag zu leisten. Eine geschickte Interessenvertretung in diesem Sinne zeigt daher den Behörden auf, was in der Praxis machbar und was ökonomisch vertretbar ist, und wo gegebenenfalls von Ausnahmeregelungen und Fristverlängerungen Gebrauch gemacht werden sollte, um leistungsfähigen Betrieben den Übergang zu ermöglichen.

Die handelnden Behörden sollten diese Anregungen und Bedenken der Landwirtschaft ernst nehmen. Praktische Erfahrungen aus dem Naturschutz überall auf der Welt zeigen, dass Umweltpolitik nur dann Erfolg haben kann, wenn sie ohne einseitige ideologiebestimmte Übertreibungen mit den betroffenen Menschen gemacht wird, und nicht gegen sie.

Der Beitrag erläutert die entscheidenden Problemfelder.